



Fabio Stutzer

Diplomand	Fabio Stutzer
Examinatoren	Prof. Hans-Michael Schmitt, Prof. Dr. Christoph Küffer
Experte	Joachim Wartner, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen, AG
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

"Auentropogenes" Rietheimerfeld

Vision für die Aue "Chly Rhy" mit Fokus auf die Naturerfahrung



Luftbild Rietheimerfeld mit Aue "Chly Rhy"
Geoportal Aargau



Ausschnitt aus dem Konzeptplan,
Bachmündung in den "Chly Rhy"
Grafikgrundlage Geoportal Aargau



Bachquerschnitt mit Wegbespielung
Eigene Darstellung

Ausgangslage: Im Norden des Kanton Aargaus liegt zwischen Bad Zurzach und Koblenz die Gemeinde Riethem. Der Projektperimeter Rietheimerfeld liegt in einer ausgedehnten Flussebene des Rheines. In dieser heute grösstenteils intensiv bewirtschafteten Ebene an der einzigen längeren ungestauten Flie遝sstrecke des Hochrheins wurde im Jahre 2015 der alte Seitenarm "Chly Rhy" revitalisiert. So entstand das Auengebiet "Chly Rhy". In einem nächsten Schritt, dem Projekt "Chly Rhy 2", plant die ProNatura Aargau weiteres Kulturland des Rietheimerfeldes zu renaturieren. Vom Dorf Riethem kommend mündet zudem der verbaute Bachtalbach in die Aue, welchen die ProNatura zusätzlich revitalisieren möchte.

Ziel der Arbeit: Die Bachelorarbeit zeigt eine mögliche Vision für das gesamte Gebiet Chly Rhy unter Einbezug des Dorfbaches auf. Auf der Basis dieser Vision wird ein ausgewählter Perimeter mit Fokussierung auf die Eigenheiten und die bewussteren Wahrnehmung von gleichzeitig mensch- und naturgeschaffenen Lebensräumen detaillierter betrachtet.

Ergebnis: Das Rietheimerfeld im heutigen Erscheinungsbild ist das Ergebnis verschiedenster anthropogener Einflüsse über die letzten Jahrhunderte. Das Gebiet um den "Chly Rhy" zeigt eine naturnah gestaltete 'Miniaturau', die ein Lebensraummosaik aus Weich- und Hartholzauen, Tümpeln und Ruderalflächen beherbergt. Diese gestalteten Lebensräume würden sich heute aufgrund fehlender Flussdynamik und eingeschränkter Platzverhältnisse ohne pflegerische Massnahmen nicht halten können und sind dadurch genau so anthropogen geprägt wie die angrenzenden Ackerflächen.

"Auentropogenes Rietheimerfeld" betrachtet den Status quo der Auen im Anthropozän und integriert neben den Weich- und Hartholzau auch die landwirtschaftlichen Flächen und den Siedlungsraum im Auenlebensraum. Das Wortspiel "auentropogen" steht für die Gesamtheit der heute in den Auenebenen anzutreffenden Lebensräume und die gegenseitigen Wechselwirkungen. Diese einzelnen Bereiche können heute nicht mehr für sich alleine betrachtet werden, da sie neben- und miteinander eine "menschgewachsene" Einheit bilden, die den heutigen Charakter der eindrücklichen Weite der ursprünglichen Auenebene Rietheimerfeld darstellt. Die Gesamtheit der unterschiedlichen Einflüsse schafft eine neue Ausdruckskraft, die sowohl gestalterisch interessante Aspekte birgt sowie auch eine eigene ökologische Vielfalt mit sich bringt.

Durch eine Gliederung des Gebietes in verschiedene Gestaltungsperimeter wird die unterschiedliche Stärke des menschlichen Einflusses für den Betrachter erfahrbar. Der vertieft ausgearbeitete Bachperimeter zeigt den Besuchenden durch das Bespielen des Weges vom Dorf zum "Chly Rhy" mit charakteristischen Pflanzenarten und -kombinationen sowie gestalterischen Elementen die vielfältige Verflechtung der beiden Gewalten Wasser und Mensch in der heutigen Ausprägung, wie sie aus unserer Landschaft nicht mehr wegzudenken ist. Durch diese Gestaltung werden harte Übergangsgrenzen verschliffen und die Besuchenden auf dem zum Verweilen einladenden Weg zum Hinterfragen und Nachdenken angeregt.